

## Zuschlag für Großprojekt: Fakultätenblöcke der CAU Kiel

Kiel / Hamburg, 18. Dezember 2019: *Exzellente Bauten und Infrastrukturen für Spitzenforschung und moderne Lehre – das ist kurz gefasst der Anspruch, den die Christian-Albrechts-Universität zu Kiel (CAU) an die auf dem Campus befindlichen Baumaßnahmen hat. Zu diesem Zweck hat die Gebäudemangement Schleswig-Holstein AöR (kurz GMSH) agn leusmann mit der Sanierung, Revitalisierung und Umstrukturierung der „geisteswissenschaftlichen Fakultätenblöcke“ und der Schaffung eines Bibliotheksverbundes beauftragt. Das Projekt umfasst rund 3,7 Hektar Nutzfläche – ein echtes Großprojekt, das nicht nur in Bezug auf den gesamten Lebenszyklus nachhaltig und effizient geplant werden muss. Auch die Digitalisierung von Forschung und Lehre will neu gedacht werden. Kein Problem – auch nicht im laufenden Betrieb! Die Vorarbeit dafür leistet agn leusmann im 1.Quartal 2020 durch die geplante Fertigstellung des Juridicums – ebenfalls ein agn-Projekt. Dies Gebäude schafft Platz für Teilumzüge und Ausweichflächen für die Bauphase.*

### Der Campus wird runderneuert

Ein großer Teil des Universitätscampus der Christian-Albrechts-Universität zu Kiel befindet sich im Umbruch. Bis 2022 wird ein Drittel, bis 2026 ein weiteres Drittel der universitären Gebäude neu errichtet oder saniert. Alles in allem wird rund eine halbe Milliarde Euro verbaut.

Den Auftakt für die Erneuerung des Komplexes der geisteswissenschaftlichen Fakultäten in der Leibnizstraße bildet der fünfgeschossige Neubau des Juridicum, der sich an der klaren Struktur der Bestandsgebäude orientiert. Der Baukörper prägt den Eingang in den Campusbereich neu. Im Frühjahr 2020 wird er an den Nutzer übergeben und anschließend bezogen. Infolgedessen können die vier Fakultätsblöcke der Geisteswissenschaften an der Leibnizstraße in Abschnitten nacheinander umgebaut, saniert, erweitert und das Umfeld neu gestaltet werden.

### Schärfung des städtebaulichen Profils

Die Sanierung aller vier Fakultätenblöcke für die Geisteswissenschaften, die auch die Schaffung eines Bibliotheksverbundes beinhaltet, umfasst rund 3,7 Hektar Nutzfläche. In dieser Größenordnung ist das Sanierungsvorhaben im Schleswig-Holsteinischen Hochschulbau einmalig.

Die heutige Bestandssituation weist einen in Richtung Wasser eher zergliederten Baukörper auf. Ziel des Entwurfs ist es, den großen Gebäudekomplex zu einer einfachen und kompakten städtebaulichen Einheit zusammenzubinden und ihm zudem eine starke Adresse in Richtung Leibnizstraße zu geben.

Die Grundstruktur an der Leibnizstraße wird weitestgehend erhalten, umfängliche Eingriffe finden auf der „Wasserseite“, zum schwarzen Weg, statt. Hier wird zunächst eine klare und gerade Oberkante des Sockelbereichs formuliert. Darunter entfaltet sich in Form verschiedener abgeschrägter, hinein- und hinauspringender Deckenelemente und Freitreppen die Bibliothekslandschaft, deren räumliche Spannung und Qualität zahlreiche attraktive Kommunikations- und Arbeitsorte definiert.

Die Fassaden der Obergeschosse der Blöcke werden in ihrer Grundstruktur belassen, die Anmutung einer Bandfassade wird neu interpretiert und in frischer, eleganter Form überarbeitet. Der Sockelbereich ist horizontal durch die Geschossdecken gegliedert.

Die dynamische Bewegung der Sockelkubatur auf der Wasserseite findet ihr Gegenüber in der schräg eingezogenen Fassade des Haupteinganges, in der Geometrie der zentralen Treppenanlage und dem Zuschnitt der bestehenden Innenhöfe. Die Wiederkehr dieser gestalterischen Grundidee führt zu einer selbstverständlichen Orientierung von Hauptzugang auf der Seite der Leibnizstraße, über die multifunktionale Verteilerebene bis zur „Seeseite“ am schwarzen Weg.

## Der Bibliotheksverbund vernetzt die Fakultäten

Das Projekt verfolgt die Vision, einen attraktiven und inspirierenden Treffpunkt für Bildung, Lernen und Lehre zu schaffen – einen Ort, der den Campus belebt und zu einem nachhaltigen Lebensstil anregt. Ein Laboratorium für Kultur und Geisteswissenschaft soll entstehen.

Die heiter-freundliche Atmosphäre im Inneren des Gebäudes ist geprägt von „skandinavischer Lässigkeit“. Die warmen Töne von Wand- und Deckenbekleidungen sowie hölzerne Sitzstufen stehen dabei in einem anregenden Kontrast zu fein geschliffenen Industrieböden und matt weißen Einbauten.

Zwei mehrgeschossige Treppenkaskaden gliedern die öffentlichen Bereiche, schaffen interessante Ein- und Durchblicke und erleichtern die Orientierung in dem weitläufigen Gebäudekomplex. In den unteren Geschossen verknüpft der künftige Bibliotheksverbund die Fakultätenblöcke untereinander. Die Verbindung zum neuen Juridicum erfolgt über eine bereits im Bau befindliche Brücke. Der Bibliotheksverbund bringt auch technische Neuerungen für das studentische Lernen: Neben flächendeckendem WLAN und einem digitalen Schließsystem wird hier die RFID-Technologie eingeführt, die ein zeitgemäßes Arbeiten mit den Buchbeständen ermöglicht.

## Nachhaltigkeit

Dem Ziel einer BNB-Zertifizierung folgend sollen die Fakultätenblöcke – ebenso wie das Juridicum – der nachhaltigen Entwicklung des Campus als Vorbild dienen. Mit Blick auf den gesamten Lebenszyklus muss ein effizienter Betrieb gewährleistet werden. So erhalten die bauphysikalischen Überlegungen herausragenden Einfluss auf die Planung der Gebäude und Innenräume. Für die neuen Gebäudeteile wird der Einsatz einer Betonkernaktivierung favorisiert. Die Energieversorgung erfolgt im Winter voraussichtlich über eine Wärmepumpe und im Sommer über die passive Kälte aus Hochleistungsenergiepfählen, welche im nahegelegenen Teich eingebracht werden. Diese Pfähle entnehmen Umweltenergie aus dem Wasser und dem angrenzenden Erdreich und haben das Vermögen sich durch die Oberflächennähe im Jahresgang selbst zu regenerieren. Um Synergien zu nutzen, dienen die Pfähle gleichzeitig als Fundament für eine Steganlage. Zur Verdrängung des Stromes aus dem Netz wird je Block eine PV-Anlage direkt auf das auf den Dächern vorgesehene Gründach installiert.

## Daten & Fakten

Leistung:	Architektur, Bauphysik
Auftraggeber:	GMSH Gebäudemanagement Schleswig-Holstein AöR
Nutzfläche:	37.000 m <sup>2</sup>
Baukosten insgesamt:	100 Mio. Euro (25 Mio. Euro je Block)
Errichtung:	2020 – 2028
Zunächst:	2020-2022, Sanierung LS6

## Kurzportrait | agn Niederberghaus & Partner GmbH

Vor über 65 Jahren als Architekturbüro gegründet, ist agn heute eine Unternehmensgruppe mit rund 650 Mitarbeitern und mehreren Standorten in ganz Deutschland. Öffentlichen und privaten Kunden bietet agn auch die Interdisziplinarität eines Generalplaners und macht dadurch komplexe Projekte beherrschbar. Neben Bauten der Verwaltung, Bildung, des Gesundheitswesens und Industrieprojekten plant und betreut agn als ausgewiesener Spezialist Baumaßnahmen für Justizvollzugsanstalten, Feuer- und Rettungswachen sowie Stadionbauten.

Aktuelle Projekte sind u. a. der Neubau des Physikalischen Instituts der Westfälischen Wilhelms-Universität (WWU) Münster, der Neubau für das Wildparkstadion Karlsruhe, die bauliche Entwicklung am Hüffer-Campus in Münster und das BürgerRatHaus Essen.

## Pressekontakt

agn Niederberghaus & Partner GmbH

Michael Specht (Projektleitung)  
Niedernstraße 10  
20095 Hamburg  
Tel: 040 236000-843  
E-Mail: [m.specht@agn.de](mailto:m.specht@agn.de)  
Internet: [www.agn.de](http://www.agn.de)

Thomas Pier (Öffentlichkeitsarbeit)  
Groner Allee 100  
49479 Ibbenbüren  
Tel: 05451 59 01-289  
E-Mail: [presse@agn.de](mailto:presse@agn.de)